

TURMBLICK



Das Mitteilungsblatt der katholischen Pfarrgruppe Gau-Algesheim – Ober-Hilbersheim – Ockenheim

NEWSLETTER JUNI 2022

**„...damit wir in Dankbarkeit und Freude gebrauchen,
was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des
Menschen gewachsen ist.“**



Fotos: © Andreas Muders

Nach langer Pause gab es zu Christi Himmelfahrt wieder eine Flurprozession in Gau-Algesheim. Vom Albertusstift führte der Weg über den Bildstock und das Kreuz im Steinert zur Pfarrkirche. Der Gang durch blühende Wiesen und grüne Weinberge zeigte eindrücklich, dass wir von einer gottgesegneten Landschaft umgeben sind. Pater Rochus und Diakon Stefan Faust wurden von Kommunionkindern, der Kirchenmusik, zahlreichen Messdienern und einer singfreudigen Gemeinde jeden Alters begleitet. Be-

reits zu Beginn des Gottesdienstes am Albertusstift war zu hören, dass die Gemeinde auch das Kanonensingen nicht verlernt hatte. Die Kommunionkinder legten während der Fürbitten Blumen am Kreuz ab. In der Pfarrkirche wurde die Eucharistie gefeiert und zum Schlußsegen gab Diakon Faust der Gemeinde mit auf den Weg: „Wir Christen sind nicht die besseren Menschen, aber mit Jesus Christus sind wir besser dran.“

Verena Große Liesner



NUR ONLINE!

Das andere Gespräch - Gedankenaustausch am Feuer

Am 17.5.22 trafen wir uns bei sommerlichem Wetter wieder zum „anderen Gespräch“ am Lagerfeuer auf dem Jakobsberg.

Diesmal hörten wir die Geschichte „Tischlerei »Numero Sieben«, in der ein Tischler mit einer sehr außergewöhnlichen Methode seinen Zögling auf den rechten Weg zurück bringt: Er täuscht seinen eigenen Tod vor.

So zeigt sich, dass nicht das Zugestehen von Privilegien, sondern in diesem Fall ein schockierendes Erlebnis – der scheinbare Tod des Meisters – eine Verhaltensänderung des Lehrlings bewirken kann.

Im Anschluss tauschten wir uns in gemütlicher Runde darüber aus, wie man anderen Menschen helfen kann, wie weit man dabei gehen darf und woran man erkennen kann, welche Hilfen Erfolg haben können.

Vielen Dank allen, die dabei waren und das Gespräch mit ihren Gedanken bereichert haben!

Unsere nächsten Treffen finden am 29.6.22 um 18.30 Uhr und 19.7.22, ebenfalls 18.30 Uhr statt und wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Teilnahme!

Ortsausschuss Ockenheim



Gottesdienstplan - JUNI 2022

GA St. Cosmas und Damian Gau-Algesheim,

AS Albertus-Stift Gau-Algesheim

Lau Laurenzikirche Gau-Algesheim,

Ock St. Peter und Paul Ockenheim,

OHi St. Josef Ober-Hilbersheim,

App St. Michael Appenheim

Tag / Datum	Uhrzeit	Ort	Bemerkungen	Zelebrant
Sonntag, 05.06	10.00 Uhr	OHi	EUF	CHF
	10.30 Uhr	GA	EUF	He
Montag 06.06.	10.00 Uhr	Lau	ök. Godi	
	10.00 Uhr	Lau	ök. Kigo	
Mittwoch, 08.06.	9.00 Uhr	Ock	EUF	Ro
	18.00 Uhr	GA	EUF	MM
Samstag, 11.06.	16.00 Uhr	GA	Firmung	EDK Ritzert
	18.00 Uhr	Ock	EUF	He
Sonntag, 12.06.	10.00 Uhr	App	EUF	He
	10.30 Uhr	GA	Famgo	CHF
	14.00 Uhr	Ock	Taufe	Ro
Mittwoch, 15.06.	09.00 Uhr	Ock	EUF	Ro
Donnerstag, 16.06. Fronleichnam	9.30 Uhr	Ock	EUF mit Prozession	Mönche
	9.30 Uhr	GA	EUF mit Prozession	MM
	10.00 Uhr	OHi	EUF mit Prozession	He
Samstag, 18.06.	18.00 Uhr	GA	VAM	CHF
	18.00 Uhr	Ock	EUF	MM
Sonntag, 19.06.	10.00 Uhr	App	EUF	MM
	10.30 Uhr	GA	EUF	CHF
Mittwoch 22.06.	09.00 Uhr	Ock	EUF	Ro
Freitag, 24.06.	18.00 Uhr	GA	EUF	MM
Samstag, 25.06.	18.00 Uhr	GA	VAM	He
Sonntag, 26.06.	09.30 Uhr	Ock	Wallfahrt – Kloster	
Mittwoch, 29.06.	09.00 Uhr	Ock	EUF	Ro
	18.00 Uhr	GA	EUF	He

3. Synode des Pastoralraums „Ingelheim“

In der schönen Turnhalle in Nieder-Hilbersheim fand am 21. Mai 22 zum 3. Mal die Synode unseres zukünftigen Pastoralraums statt, zu der nicht nur alle hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter, Pfarrsekretärinnen, Ordensvertreter, Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und Ortsausschüsse, sondern alle interessierten Gemeindeglieder eingeladen waren. Die Freude war groß, dass ein Präsenztreffen möglich war, dass in der Kaffeepause miteinander geredet und gelacht werden konnte.

Nach der Andacht zu Beginn, die das Vertrauen in die Führung durch Gottes Geist in die Mitte stellte, standen 2 große Themen auf der Tagesordnung: **die Pastoralraum-Konferenz (PRK) und die Vision für unseren neuen Pastoralraum „Ingelheim“.**

Am 28. April 22 hat Bischof Kohlgraf die 46 Pastoralräume des Bistums Mainz benannt. Die **Pastoralraumkonferenz** wird das umfassende Beratungs- und Beteiligungsgremium des Pastoralraums sein, in dem alle Priester, Diakone, Pastoral- und GemeindeferentInnen Mitglied sind, weitere kirchliche MitarbeiterInnen, VertreterInnen aller Pfarrgemeinderäte und Verwaltungsräte und der Jugend, VertreterInnen der Caritas, der Verbände, der Kitas und der katholischen Schulen, der Ordensgemeinschaften und weitere Kirchorte.

Die **Aufgaben der PRK** sind die Vorbereitung der Gründung der Pfarrei (in unserem Pastoralraum geplant zum 1.1.24), die Entwicklung eines Pastoralraumpkonzepts für die neue Pfarrei und die Förderung der Vernetzung im Pastoralraum.

Bei der konstituierenden Sitzung der PRK des Pastoralraums „Ingelheim“ am 7. Juli 2022 werden Bischof Peter Kohlgraf und der Leiter der Koordinationsstelle, Dr. Wolfgang Fritzen, anwesend sein.

Die Delegierten der Pfarrgruppe Gau-Algesheim für die PRK hatte der Pfarrgemeinderat auf seiner Sitzung am 19. Mai 2022 gewählt. Es sind die PGR-Mitglieder: Maria Emmel, Juliane Erbes, Antje Küper, Margareta Müller und Karlheinz Theiss.

Arbeit an der Vision: Wie wollen wir in unserem Pastoralraum und später in der neuen Pfarrei Kirche sein? Wie können wir die dringend nötige Veränderung gestalten für eine glaubwürdige Kirche für die Menschen im 21. Jahrhundert? Was muss sich ändern – was können wir ändern? Woran orientieren wir uns, wenn Entscheidungen getroffen und Prioritäten gesetzt werden müssen? Was brauchen die Menschen, die Gesellschaft, unsere Erde? Darüber haben sich viele Menschen aller Altersgruppen in unserem Pastoralraum Gedanken gemacht, auf dem Dekanatsstag 2019, bei der Arbeit am Pastoralraumpkonzept des Dekanats, auf der ersten Synode im vergangenen November, in einer Arbeitsgruppe, im Team der hauptamtlichen Seelsorger, in der Steuerungsgruppe.

Nun sollte in möglichst nur einem Satz das Wesentliche ausgedrückt werden, eine Zukunftsvorstellung, unsere Vision. Keine leichte Aufgabe!

Viele Entwürfe hatten sich zu 2 Vorschlägen kondensiert, die der Synode zur Beratung vorgestellt wurden. In Kleingruppen wurden sie intensiv diskutiert und geändert und die Ergebnisse im Plenum vorgestellt. Die beiden am besten bewerteten neuen Vorschläge hat die Synode an die Arbeitsgruppe zurückverwiesen mit dem Auftrag, daraus einen neuen Visionssatz zu formulieren. Das Ergebnis wird am 7. Juli 22 der Pastoralraumkonferenz bei ihrer konstituierenden Sitzung zur Abstimmung vorgelegt werden.

Sind Sie auch neugierig auf die Vision?

Susanne Barner

10 Fragen und Antworten zum Pastoralen Weg

WER BEGLEITET UNS AUF DEM PASTORALEN WEG?

Unsere Kirchengemeinden stehen vor großen Veränderungen, die mit dem Pastoralen Weg verbunden sind. Doch was ist überhaupt der Pastorale Weg? Welche Veränderungen und Auswirkungen bringt er mit sich? Und wie können wir gemeinsam unser Gemeindeleben vor Ort zukunftsfähig machen? Wir haben die 10 wichtigsten Fragen und Antworten zusammengestellt.

10 FRAGEN UND ANTWORTEN ZUM PASTORALEN WEG

1. Ich höre immer wieder das Wort „Pastoraler Weg“. Was ist überhaupt der Pastorale Weg?

Der Pastorale Weg ist ein Reformprozess im Bistum Mainz, zu dem unsere Kirchengemeinden gehören. Die Kirche vor Ort entwickelt sich strukturell wie inhaltlich weiter. Alte Organisationsstrukturen werden aufgelöst, die Pfarreien werden neu zusammengestellt. Gleichzeitig sollen sich die Kirchengemeinden vor Ort zukunftsfähig machen und schauen, wie sie künftig ihren Glauben und ihre Gemeinschaft leben möchten. Diese doppelte, geistliche und organisatorische, Aufgaben, erfolgt schrittweise und drückt sich im „pastoralen Weg“ sprachlich aus. Andere Bistümer haben ihren pastoralen Weg, der auch andere Namen tragen kann, bereits begonnen bzw. abgeschlossen.

Der Pastorale Weg ist nicht zu verwechseln mit dem Synodalen Weg, einem weiteren Erneuerungsprozess, den die Bischofskonferenz deutschlandweit initiiert hat. Ausgangspunkt war hier die Unzufriedenheit vieler Gläubigen und insbesondere die mangelhafte Aufarbeitung des Missbrauchsskandals. Bei diesem Prozess geht es um Schwerpunktthemen wie die Sexualmoral, die priesterliche Lebensform, Macht und Gewaltenteilung sowie die Rolle von Frauen in der Kirche.

Der Synodale Weg erfolgt also deutschlandweit auf einer überregionalen Ebene, der Pastorale Weg im Bistum Mainz.

2. Warum stehen gerade jetzt große Veränderungen in der Kirche an?

Die Gründe hierfür sind vielfältig – wir nennen drei Herausforderungen, mit denen Kirche seit Jahren kämpft: weniger Kirchenmitglieder, weniger Priester oder sonstige pastorale Mitarbeitende, weniger Einnahmen. Diese Voraussetzungen machen ein „Weiter so“ unmöglich. Auch der gesellschaftliche Wandel zeigt uns: Kirche darf sich nicht mehr als Selbstläufer sehen, wir müssen umdenken und Veränderungen mitgestalten. Wir sind aufgefordert, diese große Herausforderung gemeinsam anzugehen. Dabei ist der erste Schritt, wahrzunehmen, dass diese Veränderungen unabdingbar sind. Nach Jahren des Verwaltens sind jetzt Jahre des Neugestaltens nötig. Und hier kommt der Basis, uns allen, eine zentrale Rolle und Chance zu.

3. Hat der Pastorale Weg bereits begonnen?

Ja, wir befinden uns bereits mitten in diesem Veränderungsprozess. Im Jahr 2019 begann schon Phase 1, in der vor allem auf Dekanatsebene übergeordnete Überlegungen angestellt wurden. So wurde z.B. ein Pastorkonzept verabschiedet, das Perspektiven für die Kirche der Zukunft in unserer Region eröffnet. Gerade im Dekanat Bingen, zu dem unsere Kirchengemeinden gehören, hat sich schon Einiges entwickelt: So haben wir im Zuge der Dekanatsversammlung im November 2021 bereits einen zukunftsfähigen Zuschnitt für künftige Zusammenschlüsse von Kirchengemeinden in sog. „Pastoralräume“ einstimmig beschlossen. Zu unserem Pastoralraum gehören die bisherigen Pfarreien bzw. Pfarrgruppen Heidesheim/Wackernheim, Ingelheim, Gau-Algesheim und Schwabenheim. Eine besonders angespannte Personalsituation in al-

len Gemeinden erforderte frühzeitiges, gemeinsames Handeln über den eigenen Ort hinaus. Daher haben wir die Arbeit im pastoralen Raum schon aufgenommen, bevor unser Bischof die Pastoralräume an Ostern öffentlich benennt.

4. Gibt es durch den Personalmangel in der Kirche weniger hauptamtliches Personal in unseren Kirchengemeinden? Werden wir keinen Pfarrer mehr haben? Was passiert mit dem Pfarrbüro?

Das hauptamtliche Personal – z.B. Pfarrer, Gemeindeferentinnen und Gemeindeferenten sowie Mitarbeitende im Pfarrbüro – wird weniger. Die verbliebenen Pfarrer müssen deshalb größere Zusammenschlüsse leiten. Diese Zusammenschlüsse, „Pastoralräume“ genannt, entstehen überall im Bistum. So auch hier in Rheinhesen. In dieser größeren Einheit konzentrieren sich die personellen Ressourcen. Das heißt für uns: Ja, es wird weiterhin einen Pfarrer geben. Er wird aber den gesamten neuen Pastoralraum betreuen. Ja, es wird auch weiteres hauptamtliches Personal für Aufgaben in der Seelsorge geben. Dieses wird aber ebenfalls nicht exklusiv nur für einzelne Kirchengemeinden zuständig sein, wobei pastorale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Orte und Bereiche aus dem Team aller Hauptamtlichen benannt werden sollen. Eine Kontaktmöglichkeit vor Ort wird es aber weiterhin geben. Dazu zählt auch das Pfarrbüro, das zwar einerseits Verwaltungsaufgaben für den gesamten Pastoralraum von einem zentralen Sitz aus wahrnehmen wird, andererseits aber durch eine regelmäßige Präsenz die Erreichbarkeit vor Ort gewährleisten möchte.

5. Wird meine Pfarrgemeinde aufgegeben?

Diese Frage beantwortet das Bistum selbst: „Nein. Die bisherigen Gemeinden können vor Ort bestehen bleiben, sollen sich aber stärker vernetzen. Das kann auch heißen, dass es nicht mehr alle bisher gewohnten Gruppen und Angebote in allen Gemeinden gibt. Was jede Gemeinde ausmacht und was dort geschieht, hängt in großem

Maße von den Menschen ab, die sich dort engagieren. Die Pfarrstrukturen werden jedoch neu geordnet, sodass es am Ende des Pastoralen Weges etwa 50 neue Pfarreien (= Verwaltungseinheiten) geben wird. Jede Pfarrei wird dabei aus vielfältigen Gemeinden und Kirchorten bestehen.“ Kirchorte sind bspw. Caritas-Einrichtungen oder Kitas.

6. Werden Gebäude verkauft oder Kirchen geschlossen?

Angesichts der Finanzlage des Bistums können Gebäude nicht mehr so unterhalten und bezuschusst werden wie früher. Dies hat auch Konsequenzen für Gebäude und Kirchen in einzelnen Orten. Das Bistum hält es für „wahrscheinlich“, dass Gebäude verkauft oder Kirchen anderweitig genutzt bzw. als Ultima Ratio geschlossen werden. Eine Entscheidung, welche Gebäude betroffen sind, gibt es noch nicht. Hier entscheiden die Verantwortlichen in den Gremien der Gemeinden vor Ort mit. Inwieweit Gebäude bei uns betroffen sein werden, können wir aktuell noch nicht absehen. Sicher ist, dass wir als aktive Kirchengemeinde Gebäude besitzen, die auf vielfältige Weise regelmäßig genutzte Orte der Begegnung sind.

7. Heißt das, dass es keinen Gottesdienst oder Gemeindeangebote mehr in meinem Ort geben wird?

Nein. Die Art und Weise, wie wir vor Ort Gottesdienst feiern, wird sich verändern. Eine Eucharistiefeier wechselt sich beispielsweise ab mit einem Wortgottesdienst oder einer Andacht. Es muss nicht mehr nur der Pfarrer diese Gottesdienste leiten; Formate wie eine Wortgottesfeier oder Andacht können auch Frauen und Männer aus der Mitte der Gemeinde übernehmen. Kirche wird stärker aus dem Ort heraus gestaltet. Kirche darf sich aber auch vernetzt verstehen: Unterschiedliche Angebote an unterschiedlichen Orten sind eine Chance, unterschiedlichen Menschen ein je passendes Gottesdienstangebot machen zu können. Wie wir unseren Glauben

feiern, bestimmt die Gemeinde wesentlich mit, indem sie Gottesdienste, ganz gleich welcher Art, mitgestaltet. Dies gilt auch für sonstige Angebote der Gemeinde vor Ort, die ebenfalls stark auf dem Engagement von Ehrenamtlichen aufbauen. Traditionelle und neue Wege sind hier gefragt.

8. Was bedeuten die Veränderungen für die Gruppierungen in unseren Kirchengemeinden?

Die Gruppierungen der Kirchengemeinden leben stets von den Menschen, die sich auf vielfältige Weise in diesen Gruppierungen engagieren und diese unterstützen. Sie geben unseren Gemeinden auf unterschiedliche Weise ein Gesicht und eine Stimme. Sie gestalten Glauben in Gemeinschaft vor Ort. Dies können sie auch künftig im eigenen Ort machen; gleichzeitig können sie in Austausch mit Gleichgesinnten aus anderen Ortschaften treten, Neues ausprobieren und neue Leute kennenlernen. Diese Veränderungen sind die Chance für mehr Vernetzung über den eigenen Kirchturm hinaus – auch mit Blick auf die kommunalen Gemeinden, bürgerschaftliches Engagement oder die Bedarfssituation vor Ort. Ähnliche Ideen können zudem Gruppierungen gründen, erneuern oder stärken.

9. Die Katholische Kirche ist nicht gerade für ihre basisdemokratischen Strukturen bekannt. Haben denn die Leute an der Basis Möglichkeiten, die Veränderungen zu beeinflussen?

Natürlich sollten wir uns nicht der Illusion hingeben, dass der Pastorale Weg ein basisdemokratischer Weg ist, bei dem die Basis alles bestimmt, was gemacht wird. Wir müssen Rahmenbedingungen bei Verwaltung oder Finanzen akzeptieren – hier sind unsere Einflussmöglichkeiten begrenzt. Allerdings können wir das Gemeindeleben vor Ort mit Leben füllen, weiterentwickeln und nach unseren Ideen neu gestalten. Es gilt ernst zu nehmen, was der Bischof uns für den Pastoralen Weg mitgibt: Verantwortung teilen, Glauben teilen, Leben teilen und Ressourcen teilen. Denn diese Parameter ermöglichen viele unterschiedliche Initiativen vor Ort. Sie sind eine echte Chance, Entscheidungen

mitzugestalten. Hierzu gibt es Projektteams, Interessengruppen und Gruppierungen/Vereine – vor Ort und auf ortsübergreifender Ebene, z.B. im neuen Pastoralraum. Zentrales Organ dieses neuen Pastoralraums wird die Pastoralraumkonferenz sein. Hier versammeln sich Ehren- und Hauptamtliche, Delegierte aller Gremien unserer Kirchengemeinden, Vertreterinnen und Vertreter aller Kirchorte im Pastoralraum sowie auch sonstige, wichtige Partner. Hier wird die Arbeit der Projektteams, die inhaltlich Impulse und Vorschläge geben werden und Entscheidungen vorbereiten, gebündelt und auf breiter Ebene – unter demokratischen Vorbedingungen – diskutiert. Wir können also die Veränderungen positiv beeinflussen. So werden Gemeindeteams vor Ort das lokale Gemeindeleben koordinieren, während gewählte Gremien unter Beteiligung der Gemeinden und Kirchorte auf Pfarreebene Entscheidungen treffen.

10. Wie kann ich dazu beitragen, dass das Gemeindeleben vor Ort weiterbestehen kann?

Alle – ganz gleich, ob Alteingesessene, Neuzugezogene oder bislang Fernstehende – können bei uns mitmachen. Auf unserer Homepage finden Sie eine Vielzahl von Gruppierungen und Kontaktpersonen. Haben Sie Interesse oder Ideen? Sprechen Sie uns einfach an! Im Ort, bei Veranstaltungen, in der Kirche. Ganz gleich, ob sie bereits aktiv sind oder nicht – wir freuen uns, wenn Sie die Zukunft unserer Kirche aktiv mitgestalten!

Quelle:

<https://bistummainz.de/pfarrei/heidesheim/pastoraler-weg/informationen/>

Folgende Jugendliche empfangen am 11.06.2022 in Gau-Algesheim das Sakrament der Firmung:

APPENHEIM:

Hofmann, Jacob; Welzbachstr. 25
Reinhard, Linus; Taunusblick 25

GAU-ALGESHEIM:

Badrot, Charlotte; Im Hippel 51;
Baumann, Luisa; Karl-Domdey-Str. 20;
Cordel, Marlon; Stotternheimerstr. 6;
Erlekam, Jeremy; Koserstr. 6,
Gebert, Maximilian; Kaiser-Karl-Str. 39
Hannemann, Arne; Marie-Curie-Str. 20
Horazak, Markus; Richard-Wagner-Str. 5
Klumb, Mia; Saulieustr. 3
Kulis, Maximilian; Binger Str. 46
Loos, Nele Greta; Im Steinert 5
Ludwig, Faye Annabell; Otto-Hahn-Str. 4
Ostermann, Theresa; Kirchstr. 27

OBER-HILBERSHEIM:

Bous, Beate; H.-J.-Kellermann-Str. 5

OCKENHEIM:

Gros, Jonas; Hindenburgplatz 14a
Heid, Luca Thomas; Mainzer Str. 46
Klein, Julius; Christopherusweg 21
Ludwig, Caroline; Helmerichstr. 6
Schäfer, Mira; In den Graswiesen 7

Klein, Colin; Ockenheimer Str. 97; 55411 Bingen
Kolbe, Sarah; Am Mühlgraben 5; 55270 Engelstadt
Krajewski, Aurelia; Rheinstr. 154a; 55218 Ingelheim
Niemella, Hannah; Hauptstr. 28; 55270 Jugenheim
Riffel, Jakob; Saarlandstr. 226a; 55411 Bingen am Rhein
Zeuner, Katharina; Spielbergstr. 59; 55271 Stackeden-Elsheim

ZUR FIRMIUNG IN SCHWABENHEIM (19.06.)

BZW. IN INGELHEIM (03.07) GEHEN:

Ewald, Johanna; Am Sportplatz 2b, 55437 Appenheim
Lindner, Anna; Am Hummelberg 11a, 55437 Ober-Hilbersheim
Jung, Vanessa; Grabenstraße 52, 55437 Ockenheim

Herzliche Einladung in unsere

FAMILIEN GOTTESDIENSTE

12. Juni

3. Juli

11. September

2. Oktober

6. November

27. November

**jeweils um 10.30 Uhr
in der Pfarrkirche
Gau-Algesheim**

3. Juli

4. September

2. Oktober

27. November

**jeweils um 10.00 Uhr
an und in der
Kirche Ober-Hilbersheim**

Friedhofsministranten/innen gesucht!

Es ist ein Werk der Barmherzigkeit die Toten zu bestatten. Um eine Trauerfeier und die Beisetzung würdig zu gestalten ist es in Gau-Algesheim üblich, dass Erwachsene Ministranten die Pastoralen Mitarbeiter/innen dabei unterstützen und begleiten.

Die Liturgie der Bestattung sieht vor, dass der Sarg oder die Urne mit Weihwasser besprengt und mit Weihrauch inzensiert wird. Noch wichtiger ist es, dass das Zeichen der Erlösung, das Kreuz, von einem Ministranten/einer Ministrantin während der Trauerfeier und der Bestattung getragen wird. Der Glaube an Christus, den am Kreuz Erhöhten, der für uns gestorben und auferstanden ist, wird damit zum Ausdruck gebracht.

Für diese wichtigen Dienste suchen wir neue Erwachsene Ministranten/innen, die das bish-erige Team verstärken.

Wir brauchen Sie dringend!

Nehmen Sie gerne mit Pfr. Markus Metzler per Email (Markus.Metzler@bistum-mainz.de) oder über das Pfarrbüro Kontakt auf (Tel.: 0 67 25/ 24 21)!



C wie cremig

A wie aromatisch

F wie fair

E wie edel

Weltladen

Fachgeschäft für Fairen Handel

Kreuzaltar in der Pfarrkirche St. Cosmas und Damian in Gau-Algesheim

Durch eine großzügige objektbezogene Spende konnte in den letzten Monaten der Kreuzaltar in der Pfarrkirche restauriert werden. Dort, wo in der Weihnachtszeit die Krippe aufgebaut ist, erstrahlt der Altar jetzt wieder in neuem Glanz. Die Arbeiten wurden durch die erfahrenen RestauratorInnen von Fa. Heinken fachgerecht ausgeführt. Die Kirchengemeinde Gau-Algesheim dankt dem Spender von Herzen.

Jane Erbes

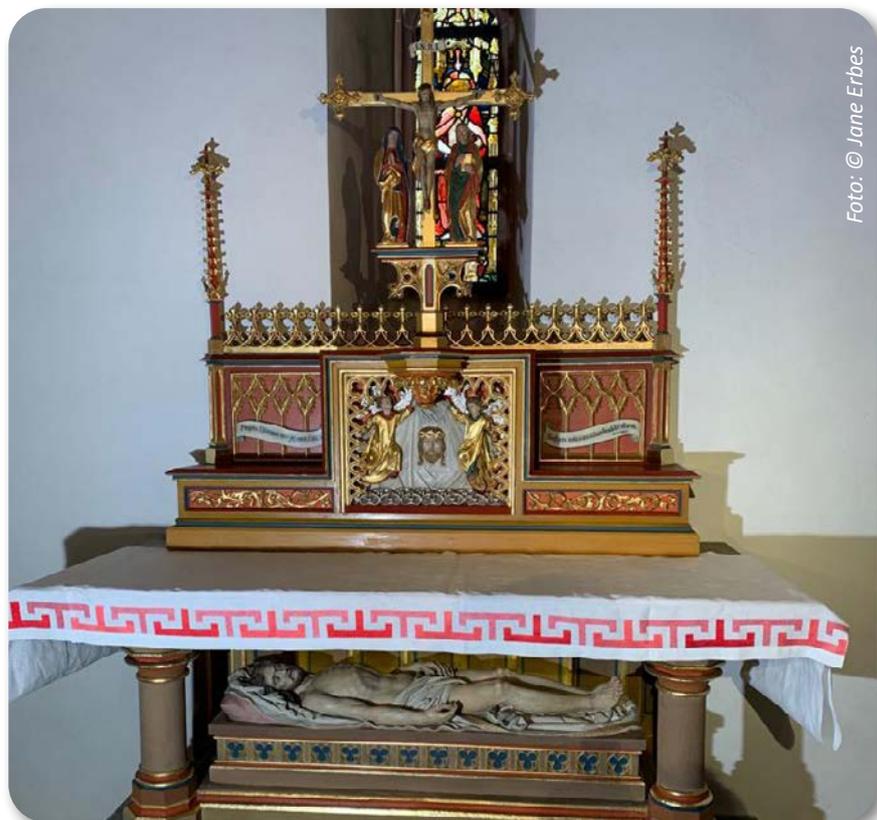


Foto: © Jane Erbes

Motorradsegnung auf dem Laurenziberg



Fotos: © Andreas Müders

Pilgerreise ins Heilige Land im Oktober 2023

Die bereits für Oktober 2021 geplante Reise ins Hl. Land findet nun vom 07. bis 14. Oktober 2023 statt.

Das Reiseprogramm sieht u. a. folg. Ziele vor: See Genezareth, Nazareth, Berg d. Seligpreisungen, Kafarnaum, das biblische Magdala, Besteigung des Berges Tabor, Jerusalem mit den christl. Stätten, Besuch des Tempelberges, Bethlehem mit Geburtskirche und den Hirtenfeldern.

Der Reisepreis richtet sich nach der Gruppengröße. Bei einer Belegung im Doppelzimmer, werden die Kosten für Flug, Unterbringung, Halbpension, Eintrittsgeldern, Busfahrten im Land u. eine kompetente, deutschsprachige

Reiseleitung voraussichtlich zw. 2.000 bis 2.200 €/Person liegen. Da es noch nicht abzusehen ist, wie sich die Preise entwickeln, ist dies eine unverbindliche Preisangabe.

Wir möchten darauf hinweisen, dass für die Teilnahme an dieser Pilgerreise eine ausreichende Fitness Voraussetzung ist. Nur wer gut zu Fuß unterwegs ist, kann sich für diese Reise anmelden.

Schon jetzt ist es möglich sich im Pfarrbüro Ingelheim (info@kath-kirche-ingelheim oder 06132-7164980) für diese Reise vormerken zu lassen.



**Blasorchester
Welzbachklänge**
der KKM Welzbachtal

Jahreskonzert unter dem Motto
"...wieder da..."

Samstag, 11. Juni 2022
um 19:00 Uhr
in der
Turnhalle Nieder-Hilbersheim

---Eintritt Frei---
Spenden werden gerne angenommen



Bericht von der Sitzung des Ortsausschusses der Kath. Kirchengemeinde Gau-Algesheim

Endlich konnten sich die Mitglieder des Ortsausschusses nach vielen digitalen Sitzungen wieder treffen. Im Hof des Familienzentrums fand am 17. Mai 2022 die Ortsausschuss-Sitzung statt.

- Im Rückblick auf die Kommunionvorbereitung 2022 wurden kritische Fragen mit dem Leiter des Kurses Herrn Jürgen Heckmann geklärt.
- Gespräche und Meinungsaustausch zur Phase 2 des Pastoralen Weges standen im Mittelpunkt der Sitzung. Aus unserer Kirchengemeinde haben sich viele Ehrenamtliche, die in den Projektgruppen mitarbeiten möchten, gemeldet.
 - **Pastorales Profil:** Iris Meiser
 - **Organisation/Gebäude/Verwaltung:** Monika Wagner, Stephan Hang, Winfried Weber, Volker Zimmermann
 - **Gottesdienste/Ordnung:** Ulrike Behlau-Dengler, Verena Große Liesner, Iris Meiser
 - **Öffentlichkeitsarbeit:** Susanne Barner, Lara Dudek-Schmitt, Rainer Reitz
- Das **Begrüßungsteam für die Neugeborenen** in Gau-Algesheim konnte durch einige junge Eltern verstärkt werden. Die Taufgratulationen von Mitgliedern des Ortsausschusses werden wieder aufgenommen
- In der Kirche wird eine **Schreibwand** aufgestellt werden: **Was mich bewegt** – alle sind eingeladen, das was sie bewegt auf dort bereitgelegte Zettel zu schreiben und aufzuhängen. Ein Mitglied des Pfarrgemeinderates wird die Schreibwand regelmäßig betreuen.
- Am Freitag, dem **24.06.2022** findet auf dem Laurenziberg ein Begegnungstreffen der ganzen Pfarrgruppe Gau-Algesheim statt. Wir treffen uns zum **Picknick am Johannisfeuer** auf der Wiese vor der Laurenzikirche. **Sitzgelegenheiten, Essen und Getränke** werden von jedem mitgebracht. **Gitarrenspieler** können gerne ihr Instrument **mitbringen**. Bei Regen/Sturm fällt das Treffen aus.

Herzlich willkommen im Altmühltal!

Seit 1993 sind die mehrtägigen Fahrten fester Bestandteil der jährlichen Veranstaltungsprogramme der BenediktFreunde der Pfarrgruppe Gau-Algesheim. Ziel der diesjährigen Reise vom 21. bis 26.05. in Zusammenarbeit mit Markert Busreisen war der Naturpark Altmühltal im Herzen von Bayern. Die satt grüne Landschaft, die Hopfengärten und die bezaubernden Ortschaften und Städtchen hinterließen bei den 22 Teilnehmern bleibende Eindrücke.

Untergebracht und gepflegt wurde die Gruppe im Gästehaus St. Georg innerhalb der historischen Klostermauern des Benediktinerklosters Weltenburg. In der von den Brüdern Asam erschaffenen, barocken Klosterkirche nahmen die BenediktFreunde am Sonntagvormittag am Konventamt teil, bevor sie nachmittags zum Brombachsee aufbrachen und bei einer Fahrt auf dem größten Fahrgasttrimaran Europas das perfekte Urlaubsfeeling mit schönster Aussicht genossen. Die Befreiungshalle auf dem Michelsberg bei Kelheim und der Hundertwasserturm in Abensberg waren Attraktionen eines weiteren Tagesausfluges. Das einmalige Naturschauspiel des Donaudurchbruchs südwestlich von Kelheim faszinierte die BenediktFreunde besonders. Die Bootsfahrt

durch die atemberaubenden Felsformationen und das bizarre Panorama, die Art, wie sich die Donau zwischen steil aufragenden Kalkfelsen zwängt, bot den Betrachtern ein beeindruckendes Naturschauspiel.

Die prächtig ausgestattete Wieskirche bei Steingaden, eine der berühmtesten Rokokokirchen der Welt, und der gotische Bau der weltberühmten Ettaler Basilika waren architektonisch gesehen zwei interessante Kontrastbeispiele.

Bei einem Rundgang durch die Altstadt von Ingolstadt mit ihren Plätzen, stolzen Türmen und schönen Giebelhäusern tauchte die Gruppe ein in die wechselvolle Geschichte. Über viele Jahrhunderte hinweg spielt sie als Festungs- und Wissenschaftsstadt eine wichtige Rolle in der bayerischen Landesgeschichte. Hinter einer gut erhaltenen Stadtmauer zeigte Berching seinen Charme. Auch für das Benediktinerkloster Plankstätten nahmen sich die BenediktFreunde zum Abschluss ihrer Reise noch ausreichend Zeit. Mit vielen Eindrücken und Erinnerungen ging es dann wieder zurück in die Heimat.

Rainer Reitz

Mitarbeiter für die Bücherei in Ockenheim gesucht!

Das zur Zeit aus vier Mitarbeiterinnen bestehende Team der KÖB sucht Verstärkung sowohl für die Ausleihe während der Öffnungszeiten montags und mittwochs, 16.30 Uhr bis 18:00 Uhr, als auch als Ansprechpartner für administrative Arbeiten wie z.B. das Anschaffen und Einpflegen neuer Bücher (auch online möglich), Besuche in Schule und Kindergarten, Teilnahme an überörtlichen Leitungstreffen.

Für Neueinsteiger gibt es Einarbeitungs- und Fortbildungsmöglichkeiten.

Jugendliche sind willkommen!

Kontakt: Pfarrbüro, Tel 06725-2364, Mo und Do 16:00-17:30 Uhr, Mi 09:30 - 11:00 Uhr) oder Frau Janz, Tel. 06725-3434

Auf Ihre Mitarbeit freut sich das Team der KÖB: Frau Mechthild Janz, Frau Dorotheé Lieser, Frau Ute Zajonz und Frau Kerstin Bender!

ANSPRECHPARTNER:INNEN DER PFARREI UND IMPRESSUM

Katholische Kirchengemeinde St. Cosmas und St. Damian, Gau-Algesheim

Pfarrbüro: Schlossgasse 1, 55435 Gau-Algesheim
Telefon 06725 2421 Fax 06725 6143
pfarrei.gau-algesheim@dekanat-bingen.de

Ortsausschuss:

Vorsitzende Juliane Erbes, Telefon 06725 3640

E-JUNII: janeerbes@gmail.com

Verwaltungsrat:

Stellv. Vorsitzender Monika Wagner, Telefon 06725 2421



Katholische Kirchengemeinde St. Josef, Ober-Hilbersheim mit Appenheim und Nieder-Hilbersheim

Pfarrbüro: Hauptstraße 1, 55437 Ober-Hilbersheim
Telefon 06728 94013 Fax 06728 94015
pfarrei.ober-hilbersheim@dekanat-bingen.de

Ortsausschuss:

Vorsitzender Karlheinz Theiß, Telefon 06728 782

Verwaltungsrat:

Stellv. Vorsitzender Stefan Gresch, Telefon 06725 6299



Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Ockenheim

Pfarrbüro: Hindenburgplatz 1, 55437 Ockenheim,
Telefon 06725 2364
pfarrei.ockenheim@dekanat-bingen.de

Ortsausschuss:

Vorsitzende Margareta Müller Telefon 06725 4942

Verwaltungsrat:

Stellv. Vorsitzende Marianne Gühne



Pfarrgemeinderat:

Dr. Susanne Barner (Vorsitzende)

Margareta Müller (stellvertretende Vorsitzende)

Karlheinz Theiß (stellvertretender Vorsitzender)



Seelsorger*innen:

Pfarrer Christian Feuerstein



Pfarrvikar Markus Metzler



Diakon Stefan Faust



Pfarrvikar Stephan Herrlich



Gemeindereferentin
Stefanie Anders



Pfarrvikar Pater Rochus



Gemeindereferent
Jürgen Heckmann
Ottonenstr. 3 - 55218 Ingelheim
Telefon 06132 71649814



Sprechzeiten jeweils nach Vereinbarung

JA!
Ich möchte den
TURMBLICK regelmäßig
per E-Mail erhalten!

Impressum

Redaktion:

Christian Feuerstein (V.i.S.d.P.)
Verena Große Liesner, Wilfried Kasig,
Nina Klumb, Rainer Reitz – (Gau-Algesheim)
Gaby Schweikard – (Ober-Hilbersheim)

Herausgeber:

Pfarrgruppe Gau-Algesheim
die katholischen Kirchengemeinden
St. Cosmas & Damian Gau-Algesheim,
St. Josef Ober-Hilbersheim und
St. Peter & Paul Ockenheim

Redaktionsanschrift:

Schlossgasse 1, 55435 Gau-Algesheim,
Telefon 06725 2421, Fax 06725 6143
E-Mail:
turmblick@dekanat-bingen.de

Satz & Layout: Nina Klumb

Erscheint nur online

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
jeweils der letzte Sonntag im Monat

Unsere Pfarrgruppe im Internet:

[http://dcms.bistumJUNInz.de/bm/
dcms/sites/pfarreien/dekanat-bingen/
pvpg/pv_gaua1/index.html](http://dcms.bistumJUNInz.de/bm/dcms/sites/pfarreien/dekanat-bingen/pvpg/pv_gaua1/index.html)

Ihr Beitrag?

Wenn auch Sie einen Beitrag im
TURMBLICK veröffentlichen möchten,
senden Sie diesen bitte an
turmblick@dekanat-bingen.de



Pfarrgruppe Gau-Algesheim



Erinnerungen an Bruder Gottfried Brückl OSB und den schwierigen Anfang der Benediktiner auf dem Jakobsberg

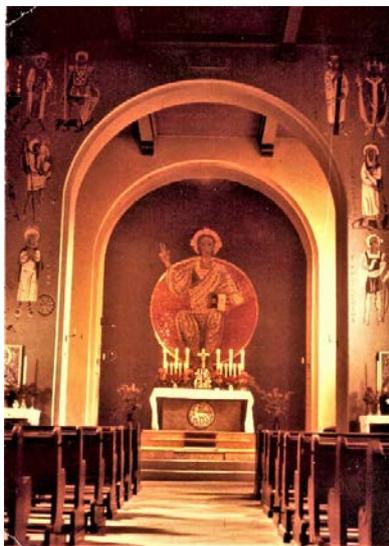
von Karl-Heinz Bungert

Am 29. April 2022 verstarb in seinem 96. Lebensjahr in St. Ottilien Br. Gottfried – der „Turmblick“ berichtete kurz darüber. Er hat von dem Gründerteam der Benediktiner auf dem Jakobsberg am längsten gelebt.



Von links nach rechts: N.N., Br. Damasus, P. Robert, Br. Ulrich, P. Raphael, Sr. Hildegard, Prior Emmanuel, P. Albrecht, Br. Gottfried, Sr. Elisabeth, N.N. und Br. Luzius unmittelbar nach der Ankunft auf dem Berg

Es lag Schnee am Montag, den 30. Januar 1961, als eine Wagenkolonne zusammen mit einem Lastwagen plus Anhänger aus St. Ottilien, nahe dem Ammersee, über den Laurenziberg kommend, das Kloster Jakobsberg erreichte. Der Gründergruppe gehörten zwei Ordenspriester, vier Ordensbrüder und zwei Ordensschwestern (aus St. Alban am Ammersee) an. Sie wurden von dem Trappistenpater Raphael aus Echt/Holland begrüßt und ihr erster Weg führte sie in die Nothelferkapelle (Foto aus 1961), wegen um Schutz und Gelingen für die neue Niederlassung zu beten. Kopf schüttelnd und völlig überrascht fanden sie das Kloster vor: fast ohne Mobiliar, verdreckt und die Schwestern entdeckten eine verschmutzte Küche und einen Kühlraum mit verdorbenem Fleisch(!), und es roch im Untergeschoss schlecht. Wie Br. Ulrich später erzählte, war ein größerer Raum verschlossen mit dem Hinweis von P. Raphael,



die Sachen darin würden noch abgeholt. Er hatte zuvor, was nicht niet- und nagelfest war, verkauft oder verschenkt. Zu allem Unglück kam hinzu, dass die Hinterachse des Lastwagens brach, als er rückwärts auf den Pilgerplatz fahren wollte.



So mussten also die Ordensleute materiell bei null beginnen und erstmals Ordnung schaffen. Aber sie verstanden es, zu improvisieren, und murrten auch nicht. Es war gut, dass Pater Cellerar Albrecht, zuständig für die wirtschaftlichen Belange des Klosters, mitgekommen war und das „Elend“ auf dem Berg sah. Schon bald Mitte Februar kam ein Waggon mit den notwendigsten Utensilien aus St. Ottilien am Ockenheimer Bahnhof an, und das Leben wurde erträglicher.

Kloster von Gartenseite gesehen

Der erste Prior P. Emmanuel wollte erreichen, dass durch Landwirtschaft, Gärtnerei und Aushilfen der Patres der Jakobsberg rasch finanziell bei den laufenden Kosten unabhängig von St. Ottilien wird. Dazu war es zuerst notwendig, den Stall, den die Vorgänger, die Jesuiten, für Mastschweine genutzt hatten, nach der



Prior Emmanuel damals modernen Ansicht für Milchkühe, ein Pferd und zwei Zuchtsauen umzubauen und dann das übrige Ökonomiegebäude. Br. Luzius war dafür der Leiter und Br. Gottfried sein Mitarbeiter. Diese Zusammenarbeit war keine geglückte Wahl. Beide unterschieden sich: Br. Luzius pflegte gerne Kontakt zu den Ockenheimern, sonntags morgens gegen 9 Uhr, eine halbe Stunde vor dem Amt, hörte



man im Tal die Klänge seiner Trompete, oder sein Jodeln und Jauchzen. Auch sonst war er von heiterer Natur. Er wirkte in Bezug auf Br. Gottfried zu bestimmend. Br. Gottfried dagegen war verschlossen, in sich gekehrt, sprach urbairisch und undeutlich. Ein Gespräch mit ihm war schwierig, da er kaum das „Rheihessisch und den Okkelemer Dialekt“ verstand. Auch war er selbständiges Arbeiten gewohnt.

Beide allerdings konnten zupacken, denn die Eigenleistungen minderten die Kosten. Im Sommer kam mit Br. Erhard Hilfe und für diesen 1962 der junge Bruder Ambros. Beide sind 1977 verstorben. Novizen aus St. Ottilien halfen im Sommer bei den Umbauarbeiten. 16 ha Land, Wiesen und Äcker waren zu bestellen. Von Anfang an stand der Bruder des späteren Pater Aurelian, Vitus Feser

Unbekannte Viehdiebe stahlen Kuh

Ockenheim. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde dem Kloster Jakobsberg bei Ockenheim eine Kuh gestohlen. Auf der Suche nach dem vermeintlich ausgebrochenen Tier fand ein Ockenheimer Feldhüter gegen Mittag etwa 200 Meter von der Weide des Klosters entfernt unter Reisig verdeckt, aber an zwei verschiedenen Stellen, eine große Blutlache und den Magen des offensichtlich dort abgeschlachteten Tieres. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Ob es sich um die gleichen Viehschlächter handelt, die in der Pfalz und in der Eifel ihr Unwesen trieben, konnte noch nicht ermittelt werden. Der dem Kloster entstandene Schaden wird auf etwa 2000 Mark geschätzt. Die Gendarmerie hat die Ermittlungen aufgenommen.

25/26.9.62

aus Ockenheim, den Ökonomen mit Rat und Tat zur Seite und lieb ihnen auch fehlende Ackergeräte. Im „Jakobsberg-Buch“ Band 1 heißt es. Sie „leisteten Bestes und brachten gute Ernten in Scheuer, Silos und Tenne“. Bereits Frühjahr 1962 gab es sechs Milchkühe, ein Pferd, das mit dem Zug von St.Otilien kam und in Mainz abgeholt werden musste, und zwei Zuchtsauen, die bald für Nachwuchs an Mastschweinen sorgten. In der Nacht vom 25. zum 26. September 1962 wurde von Dieben auf der Weide eine Kuh geschlachtet und abtransportiert (s. AZ-Bericht). Von da an waren die Kühe nachts im Stall und ein rabiater Hofhund an einer langen Leine bewachte die Tiere. Nachdem er am Herz-Jesu Fest P. Baltasar, der demonstrieren wollte, wie „gutartig“ doch der Hund sei, in die Hand gebissen hatte, war seine Lebenserwartung überschaubar. Auch der Gärtner Br. Damasus leistete Gutes und trug mit dem Verkauf von Pflanzen, Blumen, Äpfeln und Gemüse manches zu den Einnahmen bei.

1962 neu errichtetes Silo



Salat



Schlachtfest auf dem Jakobsberg



Br. Damasus beim Verkauf von

Bruder Ulrich war im Haus Pförtner, Schneider, Küster und Organist und sorgte so für einen geregelten Tagesablauf. Schon 1963 im Winter verstarb in St. Alban Schw. Hildegard an einem Krebsleiden. Für sie kam Schwester Josefa.



Br. Ulrich 1963



Albanschwestern:

v.l. n. r.:

Schw. Josefa, Gertrud und Elisabeth



Die Benediktiner waren gern gesehene Gäste bei Festen in Ockenheim. So beim 75. Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr 1962.

v.l.n.r.

P. Balthasar, Pater Prior, Erzabt Suso aus St. Ottilien, Kreisbrandinspektor Hilsdorf aus Bingen, Br. Ulrich und Luzius, Pfarrer Hilf aus Ockenheim

Die Ordensbrüder und-schwestern beteten beflissen ohne die Patres auf Deutsch die Chorgebete - die Priester lateinisch jeder für sich. Erst Mitte der 1960ziger Jahren nach dem Konzil beteten sie gemeinsam auf Deutsch. Jede volle Stunde unterbrachen sie ihre Arbeit oder Gespräch für ein kurzes Gebet zur Kapelle hin. Br. Gottfried war bei der täglichen Messe ein eifriger Ministrant und er soll in seiner Freizeit oft betend in der Kapelle gewesen sein.



Zweiter von links: Br Gottfried, ganz rechts P. Robert, Herz-Jesu Fest 1964

Erleichterung in der Ökonomie brachte für ihn ab 1963 der vorübergehende Wechsel zwischen Br. Anton und Br. Luzius im Winter. Br. Luzius ging als Lehrer dann in die Landwirtschaftsschule nach St. Ottilien. Das änderte aber nicht viel an der trüben Einstellung von Br. Gottfried, der wohl an Heimweh nach Bayern und dem Kloster St. Ottilien litt. Da halfen auch nicht die tröstenden Worten von Br. Ulrich.

1965 war es endlich so weit: Br. Gottfried kehrte nach St. Ottilien zurück. Vielen Ockenheimern blieb er als der Bruder mit den roten Wangen



(Backen) in Erinnerung. Als Internatsschüler habe ich ihn dort ganz anders kennengelernt als auf dem Jakobsberg: Er war aufgeschlossen, gesprächig und sogar heiter. Er erkundigte sich oft nach dem Berg und wenn Besucher aus Ockenheim kamen, war er immer dazu eingeladen.

1968 Besuch von Frater Aurelian (3.v.l.) aus Ockenheim, rechts Br. Gottfried

Br. Gottfried hatte ein seltenes „Hobby“: das Nachstellen von Maulwürfen auf den Wiesen, das allerdings heutzutage strengstens verboten ist. Ich besitze noch zwei von ihm aus Draht gebastelte Fallen, die damals in

unserem Garten, auf seinen Rat mit Sellerie bestückt, „gute Dienste“ taten.



2011 war Br. Gottfried zum Jubiläum, 50 Jahre nach der Gründung, das letzte Mal auf dem Jakobsberg. Er war ganz gerührt, dass manche Altvorderen ihn noch kannten, lobte die Neubauten und freute sich darüber, dass Kardinal Lehmann mit ihm gesprochen hatte.

Br. Ulrich und Br. Gottfried 2011 auf dem Jakobsberg

Am Schluss des Nekrologium heißt es. „Bruder Gottfried war von einer tiefen und sehr persönlichen Frömmigkeit geprägt. Dies zeigte sich besonders in seinen letzten Tagen, als er auf dem Sterbebett immer wieder das Jesusgebet wiederholte: „Mein Jesus, Barmherzigkeit!“ Der gütige Herr möge dem unermüdlichen Arbeiter im Weinberg diese Barmherzigkeit nun schenken!“



Wer mehr über sein Leben wissen möchte, kann dies im Internet unter <https://erzabtei.de/nachrufe> nachlesen.

Ockenheim im Mai 2022

Fotos: Sammlung Bungert